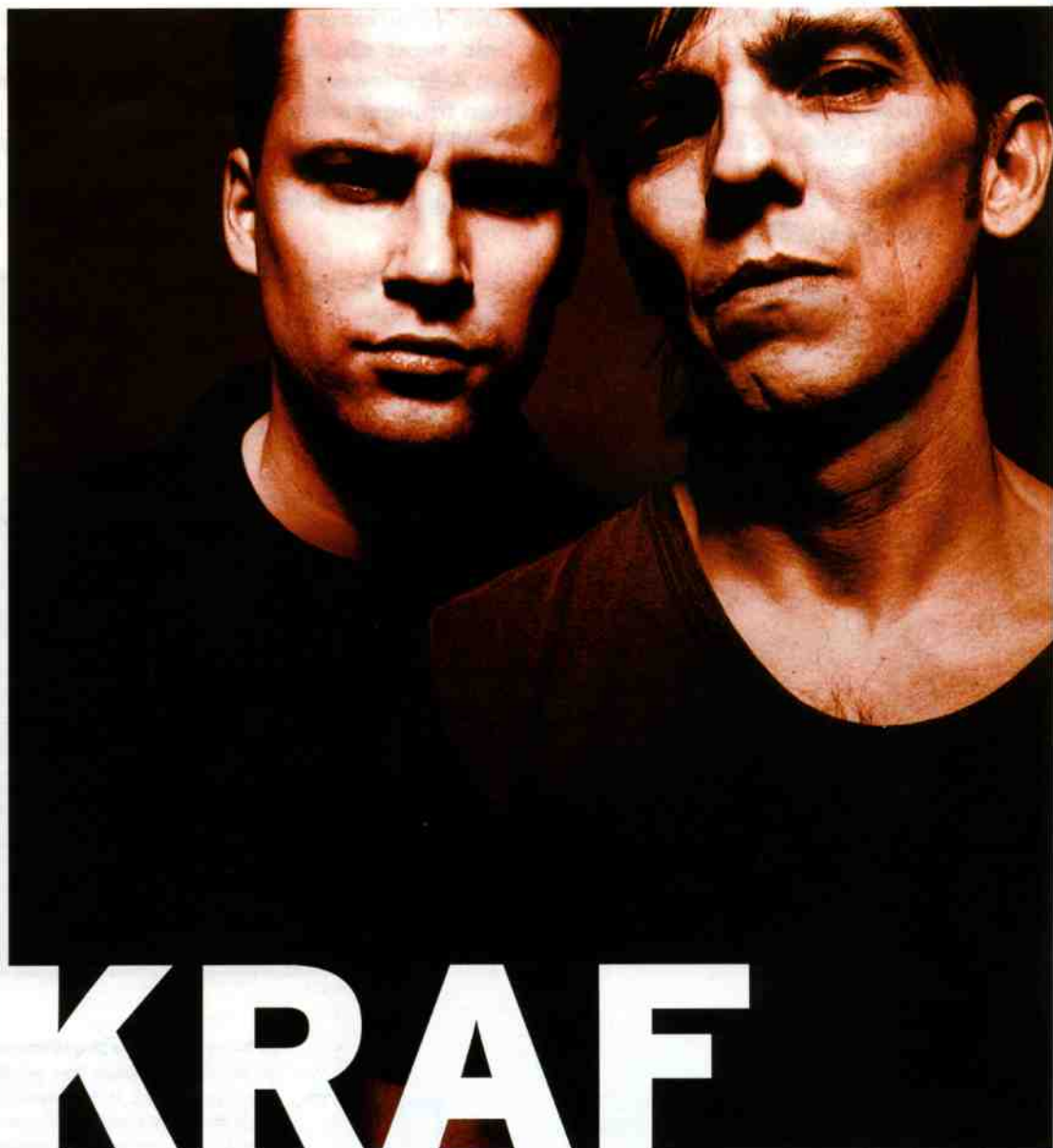


T H E
A R T I S T S
K N O W N
a s
R E A L L Y
A B S O L U T E L Y
F U N K Y

Text: Frank Buchholz
Foto: James Pfaff



TAKRAF

Nun, wollen wir mal dahingestellt lassen, ob TAKRAF sich mit obigem (von mir frei erfundenen) Slogan wirklich identifizieren können oder ihr Name überhaupt ein Akronym sein soll, zutreffend ist er auf alle Fälle. Bald soll ein Video letzte Gewißheit diesbezüglich bringen, inzwischen halten wir uns an die bis zur Stunde vorliegenden Tondokumente und die hanseatische Weisheit der Messieurs pari DEE und DJ Wolff.

First things first: Die beiden sind in Hamburgs Drum'n'Bass-Szene keine Unbekannten. Sie organisieren regelmäßig Events wie die „All 4 One“ Parties in den Hafenklangstudios und bespielen Clubs: Wolff veranstaltet seit Sommer '96 das monatliche Tanzvergnügen „Shipsteppin“ auf der MS Stubnitz in Rostock, bei dem schon Leute wie Boymerang, Full Moon Scientist oder Dlski gastierten. Zusammen mit Schröder betreibt der Mann außerdem das Hamburger Website-Magazin „power block“; unter diesem Namen arbeiten sie zudem an „bösen, experimentellen Tracks“, ließen sie uns wissen. Pari hat schon unter etlichen Pseudonymen veröffentlicht. Zur Dreamtone-Compilation „Phunky Flavour“ steuerte er als eine Hälfte der Outfits Algorhythm, Indicator und Green Piece gleich drei Höhepunkte bei. Während er solo noch als Indicator („experimentelle Tracks“ nach Eigenaussage) und Philantropic („flavour tunes“ ebenda) unters Volk bringt, wirkt er seit einem Jahr nun mit neuem Partner Wolff als TAKRAF. Nachzuhören sind die ersten Ergebnisse auf einer neuen 12“ des Hauses Wicked Wax mit dem Titel „Capricorn“, die nicht weniger als drei deepe Schleicher vereint.

Es waren Tapes von Grooverider, Fabio und Carl Cox, die ihn vor 5 Jahren auf den richtigen Weg – den mit Breakbeats gepflasterten nämlich – brachten. Das „Herumbasteln mit Drums und Grooves aus allen Bereichen der Musik“ („schwerpunktmäßig auch damals schon Soul, Funk und HipHop“) waren ihm gute Grundvoraussetzung, sich verschärft mit Jungle zu beschäftigen. Wolff spielte schon vor seiner Bekehrung Schlagzeug und war damit wohl prädestiniert für das Genre. Die Initialzündung war für ihn die „Jungle & Technology“-Compilation. Auf seine Vorlieben angesprochen, übt sich Pari in Diplomatie: „Deutsche Labels wie Wicked Wax oder Don-Q sind mir genauso lieb wie Advanced Biosystems oder Creative Source aus UK. Acts bekommen wir außer im Mojo Club – 100% Metalheadz – in HH kaum zu sehen. Roni Size und die No-U-Turn-Posse in der Markthalle waren auch klasse.“ In der Prä-Breakbeat-Ära gab es für ihn bei einer anderen Art von gebrochenen Beats auch schon Anlaß zum Enthusiasmus: „Ich erinnere mich noch gern an die Zeit zurück, als wir in unserem damaligen Club „Def-Con-Five“ die Stereo MCs zu Gast hatten. Eric B. & Rakim, Leaders Of The New School, KRS-One usw. Dem war nichts entgegenzusetzen, einfach großartig.“ Die Spätfolgen sind in Indicators „Lifetime Mission“ mit Samples aus Eric B. & Rakim's „Follow The Leader“ virulent. Oh, süßer Vogel Jugend.

TAKRAF wollen mit dran arbeiten, Drum'n'Bass zumal in Deutschland weiter durchzusetzen, was sie für möglich halten, „wenn die Label-Chefs mehr riskieren“. Auch wollen sie nun verstärkt mit Vocals arbeiten – sie haben bereits eine laut Ohrenzeugen fantastische Sängerin namens Oezlem, die in Kürze auch der Allgemeinheit zu Gehör gebracht werden soll. Warten wir auf die dritte „Wicked Wax“-Compilation und den in Arbeit befindlichen Longplayer und erfreuen uns bis dahin an ihrem bisherigen Output.